

## 9 Millionen für Thun

**FINANZEN** Die Stadt Thun erhält vom Kanton wiederum 9 Millionen Franken für den Ausgleich der Zentrumslasten.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat für die Städte Bern, Biel und Thun die Höhe der Pauschalbeiträge festgesetzt, welche die Zentrumslasten für das Jahr 2015 teilweise abgelenken sollen. Diese Pauschalbeiträge betragen gemäss einer gestern verschickten Medienmitteilung für die Stadt Bern 63,25 Millionen, für Biel 18,6 Millionen und für Thun wie schon im Vorjahr 9 Millionen Franken. Mit den Abteilungen werden die drei grössten Berner Städte für ihre überdurch-

schnittlich hohen Lasten in den Aufgabenbereichen privater Verkehr, öffentliche Sicherheit, Gasteinfrastruktur, Sport, soziale Sicherheit und Kultur entschädigt.

Zudem hat der Regierungsrat für die Städte Bern, Biel, Thun, Burgdorf und Langenthal die massgebenden Zentrumslasten bestimmt, die im Finanzausgleich bei der Berechnung des harmonisierten Steuerertrages abgezogen werden. Für Bern sind dies 15,81 Millionen Franken, für Biel 4,65 Millionen, für Thun 2,25 Millionen, für Burgdorf 5,17 Millionen und für Langenthal 5,48 Millionen Franken. Auch diese Beiträge sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. *pd/rdh*

## PropArt zum Sechsten

**THUN** Am Wochenende liegt wieder der Duft von Aerosolen und Lacken in der Luft der Konzeptionhalle 6. Die PropArt Urban Art Session geht in die 6. Runde.

Am Samstag treffen sich über 35 Künstlerinnen und Künstler in der Konzeptionhalle 6 und malen, pinseln, sprayen, stencilen, spatteren oder cutten über sieben Stunden lang live vor Publikum ihre Kunstwerke auf Leinwand. Jeder Zuschauer hat dabei die Möglichkeit, dem persönlichen Lieblingsbild eine Stimme zu geben und zu ent-

scheiden, wer am Schluss das Preisgeld mit nach Hause nimmt. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Poetry-Slam, DJs, Breakdance, Marktständen und «interactive painting» ist auch Teil der sechsten Ausgabe von PropArt. Am Sonntag können alle Kunstwerke noch einmal in Ruhe bewundert werden, und die Galerie lädt ein, weitere Kunstwerke der Künstler zu bestaunen und zu erwerben. Abgerundet wird der Sonntag mit einem Brunch. *egs*

www.propart.ch

## In Kürze

**THUN** Amplifon lädt zum Gratis-Hörtest

Heute Freitag macht die Amplifon-Hörwelt mit dem mobilen Hörtest auf dem Waisenhausplatz in Thun halt. Von 9 bis 17 Uhr beantworten Mitarbeitende Fragen rund ums Gehör und bieten einen kostenlosen Hörtest an. Die Berater geben eine Empfehlung ab, ob eine weitere Untersuchung angezeigt ist. *pd*

**BACHWOCHEN THUN** Vokalmusik in Amsoldingen

Morgen Samstag um 19 Uhr findet in der Kirche Amsoldingen

das Konzert «Urlicht» statt. Die Basler Madrigalisten unter der Leitung von Dirigent Raphael Immoos konzertieren mit Werken von Gustav Mahler und Johann Sebastian Bach. «Urlicht» steht dabei für den 4. Satz in Mahlers 2. Symphonie «Auferstehung». Der STI-Konzertbus fährt um 18 Uhr ab Bahnhof Thun (Linie 3). *mgt*

**THUN** Heimoz in der Johanneskirche

Morgen Samstag tritt Stefan Heimoz um 18.15 Uhr in der Johanneskirche auf. Das Soloprogramm des Berner Liedermachers besteht aus witzigen, ironischen, doppelbödigen, nachdenklichen, manchmal auch etwas «schrägen» Eigenkompositionen. Es sind humorvolle und fantasievolle Alltagsgeschichten, die Heimoz musikalisch sehr vielseitig mit der Gitarre untermauert. Der Liederabend gilt gleichsam als Vorpremiere von Heimoz' neuem Programm «Eselsbrügge». *pd*

**THUN** Bach und Händel

Diesen Sonntag, 30. August, findet die nächste Orgelmattinee in der Stadtkirche Thun statt. Zu hören sind Konzerte von Bach und Händel, darunter auch eine bachsche Adaption von Vivaldis Concerto in d-Moll für zwei Violinen und Streicher auf die Orgel. Die Matinee beginnt um 11 Uhr. Eintritt: frei (Kollekte). *mgt*

www.stadtkirche-thun.ch

WIRTSCHAFTSSCHULE THUN DIE BEIDEN SCHULLEITER DANIEL GOBELI UND BEAT FLÜCKIGER IM GESPRÄCH

# «Der persönliche Kontakt bleibt

**Nach 18 Jahren übergibt Beat Flückiger sein Amt als Rektor der Wirtschaftsschule Thun an Daniel Gobeli. In einem Gespräch mit dieser Zeitung äussern sich der alte und der neue Schulleiter über die sich wandelnde Berufswelt und die Herausforderungen für die Berufsschule.**

«Der Wandel war sehr gross», sagt Beat Flückiger, wenn er über die KV-Ausbildung in den vergangenen Jahrzehnten spricht. Und kaum einer kann das besser beurteilen als er: Schliesslich unterrichtete der Thuner 34 Jahre lang an der Wirtschaftsschule und stand ihr 18 Jahre als Rektor vor. «Schauen wir nur mal die Entwicklung in der Korrespondenz an», nennt Flückiger ein Beispiel: «In meinen Anfängen war es so, dass man einen Brief verschickte und dann eine Woche lang Ruhe hatte. Heute schreibt man eine E-Mail und erwartet beinahe postwendend eine Antwort.» Diese Entwicklung habe zu einer Beschleunigung der Arbeitswelt geführt und damit das Berufsbild verändert: «Aber auch sonst sind die Anforderungen an den Beruf gestiegen», so Flückiger und spricht dabei die Fremdsprachenkompetenz oder die verstärkte Dienstleistungs- und Beratungsorientierung an.

### Stetig gefordert

All diese Veränderungen und damit einhergehende Schulreformen, welche auch die Möglichkeit der Berufsmaturität mit sich brachten, stellten die Wirtschaftsschule Thun in den vergangenen Jahren vor grosse Herausforderungen: «Die Dynamik nahm ständig zu», sagt Beat Flückiger. «Wir mussten uns immer wieder den neusten Gegebenheiten anpassen und dabei auch den Ansprüchen der Lehrbetriebe und der Branchen gerecht werden.»

Dazu gehört auch, dass die Schule seit einem Jahr eine zweisprachige KV-Ausbildung anbietet, bei welcher die Schüler den Wirtschaftsfach- und Mathematikunterricht in englischer Sprache besuchen. Und das Angebot ist ein grosser Erfolg, wie Beat Flückiger sagt: «In diesem Jahr startet bereits die zweite Klasse. Und von der ersten Klasse haben wir die Rückmeldungen erhalten, dass die Schüler sogar zusätzliche Fächer in englischer Sprache wünschen.»

Doch es sind nicht nur die fachlichen Kompetenzen, welche in der heutigen Arbeitswelt gefragt sind: «Gerade die Selbst-

### ZUR PERSON

Daniel Gobeli hat auf Anfang Monat die Leitung der Wirtschaftsschule Thun übernommen. Er war in den letzten Jahren als Leiter Strategie und Innovation sowie als Dozent für integrierte Unternehmensführung an der Berner Fachhochschule tätig und ist zudem Präsident des Vereins Solina, der in Steffisburg und Spiez Wohn- und Pflegeheime führt. Ursprünglich absolvierte der heute 51-Jährige eine Lehre als Bankkaufmann bei der früheren Volksbank in Thun und war später als Devisenhändler in Genf tätig. Nach einer Weiterbildung am Institut für Wirtschaftspädagogik unterrichtete er am KV Langnau, an der Feusi-Schule in Bern sowie an der Wirtschaftsschule Thun, wo er unter anderem die Young Economic Night initiierte. Gobeli, der in Bern und Hünibach aufgewachsen ist, wo er heute noch lebt, ist verheiratet und Vater von vier Kindern im Alter zwischen 14 und 22 Jahren. In seiner Freizeit liest er gerne und spielt Fussball. Eines seiner Hobbys ist auch das Sammeln von Schallplatten aus den Sparten Jazz, Blues und Funk. *don*



Stehen für eine moderne Schule und eine Ausbildung, die sich an der Berufsrealität

«Eine Lehre kann einem Schulabgänger Vertrauen und Selbstsicherheit vermitteln. Sie ist für viele Junge der richtige Weg, weil sie Erfolgserlebnisse auslöst und Erfolg zu weiterem Erfolg führt.» Daniel Gobeli

und die Sozialkompetenz werden immer wichtiger», spricht der neue Schulleiter Daniel Gobeli ein wichtiges Thema an. «Dabei halten im Berufsalltag vermehrt projektbezogene Arbeitsformen mit wechselnden Teams und Führungskräften Einzug, und dieser Entwicklung wollen wir auch an unserer Schule Rechnung tragen.» So bietet die Schule schon seit längerem verschiedene Projekte an, bei welchen die Schüler fächerübergreifend arbeiten. Eines davon ist die Young Economic

Night, wo Absolventen einer Berufsmaturitätsklasse die eigene Diplomfeier organisieren.

«Damit machen wir unsere Schüler fit für den Berufsalltag», ist Daniel Gobeli überzeugt. «Und wir zeigen ihnen gleichzeitig, dass Lernen Spass macht.»

### Elektronik hält Einzug

Künftig noch mehr Beachtung schenken will Daniel Gobeli dem Einbezug von elektronischen Lehrmitteln in den Schulalltag: «Das ist eine Entwicklung, die unaufhaltsam weitergeht», sagt

## 300 Wünsche an die Ausbildung

**Rund 300 neue Schüler haben auf Anfang Schuljahr ihre Ausbildung an der Wirtschaftsschule Thun aufgenommen.**

Die Lernenden formulierten anlässlich ihres Schulstarts ihre Ziele und Wünsche für die bevorstehende Ausbildungszeit und schickten diese mit einem Ballon in den Thuner Himmel. Zum Angebot am ersten Schultag gehörten unter anderem ein Postenlauf, bei welchem die Schüler ihre Klassenkameraden, Lehrpersonen und Mitarbeiter der Administration, aber auch ihre Rechten und Pflichten sowie den Beratungsdienst F1 kennen lernten.



300 Wünsche an die WST: Die 300 neuen Lehrlinge versammelten sich vor dem Thuner Schulgebäude und liessen ihre Ballone steigen. *zvg*

## Jahresbudget

**Das Budget der WST beträgt 12 Millionen Franken. Derzeit werden 1120 Schüler von rund 80 Lehrkräften unterrichtet.**

«Ich freue mich auf meine neue Aufgabe als Geschäftsführer dieses KMU-Betriebs», sagt Daniel Gobeli, neuer Rektor der Wirtschaftsschule Thun. Seine Aussage, die auf den ersten Blick erstaunen mag, trifft aber genau ins Schwarze: Die Schule mit Hauptstandort Thun und einer Filiale in Gstaad, welche die berufliche Grundbildung, aber auch die kaufmännische Berufsmaturität anbietet, beschäftigt nicht weniger als 180 Personen, 80 davon in der Grundbildung

# Israel

Vortrag am Di 1. Sept. 2015  
mit Pfr. Paul Veraguth um 19.30 Uhr,  
Moosweg 5, 3645 Gwatt / Thun  
(neben Lidl, im Gebäude Santag)  
www.archa.ch

**ISELI & ENG**  
HEIMBERG

**SONDERVERKAUF GARTENMÖBEL**

Tische | Stühle | Sessel | Lounges  
Liegen | Sonnenschirme | Accessoires  
www.iselieng.ch